Predigt Hülfensberg 2025 Michaela Wachendorfer

***Gelobt* seist du, mein Herr, durch jene, die in der Kraft deiner Liebe verzeihen**
und Krankheit oder seelische Bedrängnis ertragen.
Selig jene, die solches in Frieden tragen,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Liebe Geschwister im Glauben!

Zu Beginn meiner Predigt möchte ich vorsorglich drei Punkte ankündigen. Sie fassen das Thema zusammen und geben Orientierung dafür, was von dieser Predigt im Gedächtnis bleiben kann:

1. Verzeihen kostet etwas – manchmal einen hohen Preis.
2. Verzeihen und Bedrängnis zu ertragen braucht Widerstandskraft und manchmal auch den Mut zum Singen.
3. Verzeihen und Frieden stiften bringen Freiheit, nach innen und außen.

Als ich 30 Jahre alt war, nahm ich als junge Ordensschwester an einen Selbsterfahrung Kurs teil. Wir mussten aufschreiben, was einmal auf unserem eigenen Grabstein stehen sollte...(mit 30!)
Spontan fiel mir ein: Hier ruht endlich Michaela!... Das drückte meine tiefe Sehnsucht nach Frieden, nach Ruhe und Stressfreiheit aus – der Wunsch, nichts mehr müssen zu müssen, keine Konflikte mehr austragen, in Harmonie mit allen und allem zu sein. So stellt man sich wohl den Himmel vor, oder? Was würden Sie auf Ihren Grabstein schreiben?

Die Sehnsucht nach Frieden in diesen schweren Zeiten ist ungeheuerlich groß! Da klingen die Worte aus dem Sonnengesang des heiligen Franziskus vom Verzeihen und Bedrängnis- ertragen angesichts von den schrecklichen Bildern im Nahen Osten, in der Ukraine und anderswo fast wie Hohn und Spott, irgendwie naiv und realitätsfremd. Man könnte meinen, Franziskus hätte keine Ahnung vom Leben, wüsste nicht, was Menschen bedrängen kann, von außen und von innen.

Verzeihen, wenn einem wirklich übles und Schlimmes angetan wurde, das ist nicht einfach so möglich, nur weil andere das erwarten oder es in der Bibel steht. Allein hier unter uns sind statistisch gesehen einige Menschen, die schlimme traumatische Erfahrungen gemacht haben, tiefe Verletzungen der Seele und innere Wunden mit sich tragen, die man außen nicht sieht. Soll /kann man da sagen: „endlich mal vergeben und vergessen, Schwamm drüber, man muss doch mal abschließen, gib dir nur genug Mühe und dann bist du es los! Die Zeit wird es heilen und nun ist mal gut. Gott ist barmherzig, nun wollen wir mal fünfe

gerade sein lassen! Musst du immer die alten Sachen aufwärmen?“

Wer so redet, hat keine Ahnung. Das ist keine großherzige Haltung, sondern verdrängt schlicht, was nicht in Ordnung ist oder war.
In dem Fall sind dann die umgebenden anderen Menschen zusätzlich nicht wirklich Hilfe. Sie meinen, sie hätten gute Ratschläge! Sie wollen selbst damit irgendwie am liebsten nichts mehr zu tun haben. Man versucht einfach abzulenken, fängt an zu schimpfen über die anderen, die angefangen haben oder es sind immer die da oben. Das ist oft herzlos und krass respektlos, denen gegenüber, die leiden, die Betroffene sind, die in Bedrängnis sind. Weil innere Vorgänge, die mit schweren Verletzungen und alten Konflikten zu tun haben, eben nicht so schnell verziehen werden können und es eben auch lange dauern kann.... Oft wird vorzeitig Friede "verordnet". Das kann schlicht Unfähigkeit im Umgang mit Schwerem sein, Unverständnis und Mangel an Empathie gegenüber denen, die Schweres zu tragen haben.
Am besten: Friede Freude Eierkuchen, so tickt die Welt manchmal an der Oberfläche. --so tickt aber der Himmel nicht, wenn wir dem wirklich glauben, was Jesus sagt! Und Franziskus scheint das auch zu wissen, denn er schreibt diesen Sonnengesang kurz vor seinem Tod, eben in tiefen depressiven Phasen und ziemlich krank und blind. Da ist aber auch wirklich gar nichts schön.Er weiß also wohl doch, wovon er spricht.
Wir sind in eine Welt hineingeboren, die voller Werden und Vergehen ist, voller Zerrissenheit und Gebrochenheit. Das ist eine Tatsache. Immer wieder kommt es zu Konflikten, Hin- und Her-gerissen-sein, Aggressionen, Wut, Frustration und Hass! und doch auch Liebe, Friede, Sanftmut, Freude, Großzügigkeit und Dankbarkeit.. ...es geschieht gleichzeitig in unserer Welt, manchmal sogar ganz nah nebeneinander! Manchmal sehr widersprüchlich alles zusammen in <u>einem einzigen</u> Menschenherzen drin.
Klar ist: Sünde bleibt Sünde und Schuld bleibt Schuld, Gott segnet nicht einfach alles ab! Die Schuld findet in Jesus aber einen, der nicht gleich urteilt. Er hört zu und sieht hin! In Franziskus finden wir einen, der es immer wieder neu versucht, Menschen zu versöhnen, Menschen spüren zu lassen, dass sie auch in der Schwäche wertvoll sind und nicht gedemütigt werden dürfen. Franziskus sucht in seinem Sonnengesang eine Verbindung zwischen dem Schönen und Guten und dem Dunklen und Schweren. Ich glaube, er hat gewusst, dass man Gegensätzliches und Widersprüchliches gut mit Musik überwinden oder wenigstens zusammenbringen kann. Da ist etwas nicht mehr ganz so unterschiedlich oder widerstreitend, scheinbar unvereinbar. Sondern es kann eine Melodie alle diese konträren Akkorde verbinden. Deswegen ist das vielleicht nicht einfach nur ein Gebet, sondern eben ein Sonnen- Gesang geworden.

Diese Strophe vom Verzeihen und Frieden bewahren in Bedrängnis hat er erst später geschrieben, als er von einem großen Konflikt zwischen dem Bürgermeister und dem Bischof von Assisi erfahren hatte. Da wurde er erfinderisch und kreativ und meinte, seine Brüder sollten diesen gesamten Sonnengesang einfach vor den beiden Streithähnen vorsingen, inklusive natürlich der Strophe mit dem Verzeihen. Das war ein ungewöhnlicher Konfliktlösungsversuch, (wenn man sich das konkret vorstellt). Aber es ist überliefert, dass das Singen der Brüder tatsächlich gewirkt hat. Die beiden haben sich davon berühren lassen und wieder vertragen. Klasse, man muss sich eben auch mal was trauen, was ungewöhnlich ist! nicht immer angepasst langweilig tun, was alle tun. Dafür war Franziskus wohl der richtige. Wie nennt man ihn auch: der Spielmann Gottes! Oder sogar der Narr und Einfaltspinsel. Der traute sich was. Das hat ihn allerdings auch etwas gekostet. Verzeihen, in der Bedrängnis aushalten und weiter an die Liebe glauben und dafür einstehen, wird manchmal teuer erkauft. Das findet oft wenig Beifall und hat auch keineswegs immer Erfolg.

Den Willen und Wunsch nach Frieden nicht verlieren, selbst wenn es schwer ist, das bedeutet auch verzeihen können oder verzeihen lernen. Im Kleinen kann das z.B. heißen: vergib dem Freund, der dich enttäuscht hat! Gib jemandem eine zweite Chance! Höre auf, dir vergangene Fehler immer wieder vorzuwerfen! Allein das ist schon schwer genug. Steine werfen, Rachefeldzug geht dagegen einfach: miese Hassmails, anonymes Verurteilen, üble Nachrede hinter vorgehaltener Hand, Schwarzweiß Malerei, dummes Nachreden von Dingen, die man nicht wirklich überprüft hat. Das schafft Unfrieden, macht ziemlich schlechte Stimmung... Es kostet Überwindung und ist richtig Arbeit, gegen solche Gewohnheiten oder sich einschleichende Haltungen anzugehen. Aufhören Mitläufer zu sein aus Anpassung oder Ängstlichkeit um eines faulen Friedens willen. Friede und Verzeihen ist wirklich Mühe und immer neue geduldige Entscheidung. Davon können Friedenspolitiker gut erzählen. Manchmal geht es elend lange und ist immer wieder hartes Ringen und dann kommt noch eine Runde Friedensgespräche ...
Verzeihen wenn mir Ungerechtigkeit widerfahren ist, ist ein Kraftakt und braucht mächtig viel Energie. Aber wer das einmal gemacht hat und bewusst dem anderen verziehen hat, der spürt wie das befreit auf beiden Seiten. Wer auf Rache verzichtet und geduldig darauf vertraut, dass das Gute sich durchsetzen wird, genau da, wo andere aufgeben würden, der merkt, was Frieden wirklich ist, frei von Bitterkeit und altem Groll. Der bewahrt sich den Glauben an Liebe, die aushält. Das nenne ich echten Widerstand. Widerstand gegen das Böse und das Destruktive. Aufstehen und überwinden, was oder wer einen klein und würdelos machen will. Dem widerstehen, was im eigenen Herzen wütend nach ausgleichender Gerechtigkeit ruft und wenn es noch so berechtigt ist, denn das kann zu

Selbstgerechtigkeit und womöglich schlimmerem führen (so wie der Pharisäer im heutigen Evangelium)
Vergeben in der Kraft deiner Liebe, singt Franziskus. Dafür muss man tatsächlich irgendwie auch an diese größere Liebe Gottes glauben können und auch an seine Gerechtigkeit. An eine Gerechtigkeit die größer ist als der kleine Horizont unseres kleinen Egos. Manchmal ist Gottes Klarheit wie ein Lichtstrahl im Chaos, wie ein Lächeln auf einem Menschengesicht. An diese große Liebe Gottes glaube ich, die jedem Menschen eine Chance geben möchte in Frieden, Freiheit und Würde mit den anderen neben sich auf dieser Welt, in dieser Schöpfung zu leben. An diese Liebe glauben ist eine Entscheidung und immer wieder neu ein Akt des Aufstandes gegen alle Todesmächte!

Zugegeben: Manchmal denke ich trotzdem, dass so etwas wie „Fegefeuer“ ganz praktisch wäre – da sollen ruhig alle erst mal schmoren, die mich verletzt haben, wenigstens ein bisschen, bevor sie in den Himmel kommen. ....Also ich glaube, da muss ich noch weiter üben, um zu Verzeihen! Eines ist da klar: Es geht nicht um Recht haben, um Selbstbehauptung oder wer wird Sieger sein, sondern um echten Frieden. Dazu gehört wohl auch eine gute Portion Demut und das kann man bei Franziskus wirklich gut lernen.

Der wunderschöne hebräische Begriff Schalom[?/i] [שלום] ist der gängigste Gruß im Judentum und bedeutet Frieden und Ruhe ,Unversehrtheit, Heil; es ist damit nicht nur Befreiung von Unheil und Unglück gemeint, sondern auch Gesundheit, Wohlfahrt, Sicherheit, Friede, der versöhnt, stärkt, beruhigt, befreit.
Schalom. Es wird auch als Verabschiedung gebraucht. Man könnte auch schlicht sagen:
"Ich wünsche, es geht dir einfach gut und du lebst mit dir und mit anderen im Frieden."

Erinnern Sie sich noch an meine 3 Predigtpunkte?

1. Verzeihen kostet etwas – manchmal einen hohen Preis.
2. Verzeihen und Bedrängnis zu ertragen, braucht Widerstandskraft und manchmal auch den Mut zum Singen.
3. Verzeihen und Frieden stiften bringen Freiheit, nach innen und außen.

Vielleicht können wir einfach jetzt direkt damit anfangen und der/ dem Nachbarn in der KirchenBank Schalom sagen: ich wünsche, es geht dir einfach gut und du lebst mit dir und den anderen im Frieden. Vielleicht hellt sich nicht nur dein Gesicht auf, sondern ein bisschen auch dein Herz. **Schalom.**